

Hopfenuntersaaten stärken Grundwasser- und Bodenschutz

Feldbegehung im Trinkwassereinzugsgebiet Au zeigt Potenzial begrünter Hopfenflächen – auch unter den Bedingungen des Klimawandels

Osterwaal, 13. August 2026 – Wie Hopfenuntersaaten zum Schutz von Grundwasser und Boden beitragen können und welche Bedeutung sie angesichts des Klimawandels gewinnen, stand im Mittelpunkt einer Feldbegehung bei Osterwaal im Trinkwassereinzugsgebiet Au. Im Rahmen der freiwilligen Kooperation zwischen den Landwirten und dem Wasser-Zweckverband Hallertau besichtigten die Teilnehmer begrünte Hopfenflächen und tauschten sich über Erfahrungen aus der Praxis aus.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom Beratungsbüro Ecozept. Auch der Verbandsvorsitzende des Wasser-Zweckverbands Hallertau, Michael Krumbucher, und Werksleiter Thomas Dengler nahmen an der Feldbegehung teil.

Nach der Begrüßung durch Edeltraud Wissinger von Ecozept wurde zunächst die Bedeutung einer möglichst dauerhaften Begrünung zwischen den Hopfenreihen erläutert.

Hopfenuntersaaten können Nährstoffe im Boden binden und damit dazu beitragen, den Nitrateintrag in das Grundwasser zu verringern. Gleichzeitig fördern sie die Bodenstruktur und schützen die Oberfläche vor Erosion.

Wie sich eine Begrünung unmittelbar auf den Boden auswirkt, wurde anschließend direkt im Bestand demonstriert. Mithilfe eines Spatens wurde die Durchwurzelung, die Bodenstruktur und die Wirkung der Begrünung anschaulich betrachtet und diskutiert.

Besonders intensiv wurde über die Herausforderungen gesprochen, die der Klimawandel für die Etablierung von Untersaaten mit sich bringt. Mehr Hitzetage, längere Trockenperioden und ausbleibende Niederschläge im Sommer erschweren das Anwachsen der Pflanzen. „Die Pflanzen benötigen insbesondere in der Anwachsphase ausreichend Wasser, während gleichzeitig die Konkurrenz um die verfügbaren Wasserressourcen mit dem Hopfen berücksichtigt werden muss. Damit gewinnen die Auswahl geeigneter Arten und Mischungen sowie der richtige Aussaatzeitpunkt an Bedeutung“, erläuterte Franziska Kerger von Ecozept.

Gleichzeitig sprechen die zunehmenden Wetterextreme für eine möglichst dauerhafte Bodenbedeckung. Eine gut entwickelte Begrünung schützt den Boden vor direkter Sonneneinstrahlung, verringert die Austrocknung und starke Aufheizung der Oberfläche und kann bei Starkregen den Abtrag von Boden reduzieren. Die Durchwurzelung stabilisiert die Bodenstruktur und verbessert die Fähigkeit des Bodens, Niederschlagswasser aufzunehmen.

Eine wichtige Rolle für die optimale Entwicklung von Untersaaten spielt der Zeitpunkt der Aussaat. „Wann immer möglich, sollte eine Einsaat so früh wie möglich im Jahr erfolgen“, betont Edeltraud Wissinger von Ecozept. Der Entwicklungsvorsprung, den eine früh etablierte Sommerzwischenfrucht erreicht, könne von einer Herbstsaat nicht mehr aufgeholt werden. Gleichzeitig braucht es ausreichend Niederschläge für eine erfolgreiche Etablierung der Untersaat.

Entscheidend für den Erfolg seien neben einer möglichst frühen Aussaat eine geeignete Sätechnik, so Wissinger. Dass dies den Osterwaaler Landwirten in diesem Jahr gelungen ist, zeigt sich derzeit an den gut entwickelten Untersaatbeständen. Trotz der schwierigen Witterungsbedingungen konnten sich die Pflanzen erfolgreich etablieren und bilden damit eine wichtige Grundlage für einen boden- und grundwasserschonenden Hopfenanbau.

Im Anschluss an die Demonstration stand der Erfahrungsaustausch der Landwirte im Mittelpunkt. Dabei wurden unterschiedliche Erfahrungen mit Hopfenuntersaaten sowie Fragen zu geeigneten Aussaatzeitpunkten und zur Zusammensetzung der Saadmischungen diskutiert.

Die Vertreter des Wasser-Zweckverbands Hallertau betonten die Bedeutung vielfältiger Maßnahmen für einen nachhaltigen Grundwasserschutz. Angesichts der wachsenden Herausforderungen durch Klimawandel, Trockenperioden und zunehmende Wetterextreme seien gemeinsame Anstrengungen und praxistaugliche Lösungen gefragt. Zugleich dankten sie den beteiligten Landwirten für ihr Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit im Rahmen der freiwilligen Kooperation.

Die Feldbegehung zeigte: Hopfenuntersaaten können gleichzeitig zum Grundwasser- und Bodenschutz beitragen und die Widerstandsfähigkeit der Anbauflächen gegenüber zunehmenden Wetterextremen stärken. Entscheidend ist, die Begrünung an die jeweiligen Standortbedingungen anzupassen und Aussaatzeitpunkt, Saadmischung und Sätechnik aufeinander abzustimmen. Der direkte Austausch auf den Feldern soll dazu beitragen, Erfahrungen weiterzugeben und geeignete Maßnahmen für einen nachhaltigen und zukunftsfähigen Hopfenbau gemeinsam weiterzuentwickeln.



Teilnehmer der Feldbegehung: Landwirte der Freiwilligen Kooperation,
Zweckverbandsvorsitzender Michael Krumbucher (1. von links), 1. Reihe von rechts
Werkleiter Thomas Dengler sowie die Wasserschutzberaterinnen Franziska Kerger und
Edeltraud Wissinger von Ecozept